



Trotz schwüler Sommerhitze im großen Schützenanzug: Mitglieder der Schützengesellschaft Duderstadt beim traditionellen Ausmarsch am Sonntag. Mischke

Neues Museum soll 709. Schützenfest krönen

Ratsessen mit mehreren hundert Schützen und Gästen im schwül-warmen Rathaussaal

VON ANNE ECKERMANN

Duderstadt. Das mehrere Millionen Euro teure Schützenmuseum, das in den kommenden Monaten innerhalb des Westerturm-Ensembles als Attraktion einer Mittelalterlichen Stadt entsteht, soll zum Schützenfest 2011 eröffnet werden. Das berichtete Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) beim traditionellen Ratsessen im Rahmen des 708. Schützenfestes am vergangenen Sonntag im schwül-warmen Rathaussaal.

Zuvor hatte Nolte bereits Beifall erhalten, als er „Marscherleichterung“ anordnete und sowohl Schützen als auch Ehrengäste sich ihrer warmen Sakkos entledigen konnten. Nach ei-

nem ersten frisch-gezapften Schüttenhof-Bier nutzte der Bürgermeister die Gelegenheit, nicht nur Vertreter aus Politik, Kirche und Wirtschaft, sondern auch hochrangige Mitglieder der Polizei und der Bundespolizei zu begrüßen. Nolte erinnerte an Meilensteine in der Stadtgeschichte, wie den Bau der Fußgängerzone vor 20 Jahren und den ersten Kreisel – viel diskutiert und heute allseits akzeptiert – vor zehn Jahren als Beispiele gelungenen Zusammenspiels zwischen Kommune, Landkreis, Land und Bund.

Den Aufruf „Zukunft“ gestalten nutzte Nolte als Überleitung zum Thema Schützenmuseum, das Otto-Bock-Chef Hans Georg Näder als Sponsor

bis zum kommenden Jahr in den Räumlichkeiten der ehemaligen Turmstube errichten will. Sebastian Peichel, Hermann Klöckner und Rolf Gnädinger vom Bock-Science-Center in Berlin stellten Schützen und Gästen Architektur und Konzeption der neuen Stadt-Attraktion vor (Tageblatt berichtete). Eingebunden in die Ausstellungs-Konzeption – Hauptexponat wird die komplett freigelegte Stadtmauer selbst sein – ist auch die Duderstädterin Maria Hauff, die bereits die Chronik der Schützengesellschaft zum 700. Geburtstag erstellt hat. Neuigkeiten kündigte Nolte auch für das Rathaus an: Am Stadtgeburtstag, 16. September, werde die Feinkonzeption für



Ratsessen: Wolfgang Nolte begrüßt mehrere hundert Gäste. OT

das historische Gebäude öffentlich vorgestellt. „Und auch ehemalige Stadtbücherei und Heimatmuseum werden nicht vergessen“, versprach der Bürgermeister mit Blick auf zwei

„Sorgenkinder“. Abschluss des Abends war die Proklamation der Ratskönige: Ortsratskönig wurde Thomas Rössing-Schmalbach, Ratskönig Thomas Linkhorst. ▶ Seite 8

Elsbeth Palka feiert ihren 101. Geburtstag

Gratulanten im Altenpflegeheim St. Martini



Gratuliert Elsbeth Palka: Bürgermeister Wolfgang Nolte. CM

Duderstadt (art). Mit Elsbeth Palka hat am gestrigen Sonntag die zweitälteste Einwohnerin Duderstads im Altenpflegeheim St. Martini ihren 101. Geburtstag gefeiert. „Es ist wichtig, gebraucht zu werden und eine Aufgabe zu haben“, schmunzelte die alte Dame am Rande einer kleinen Feier und erzählte, dass sie Krankenhauseelsorger Pfarrer Michael Kihm ein wenig im Haushalt hilft und ihm die Hemden bügelt.

Als Waisenkind in Hamburg geboren, hatte Palka früh eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert und blieb diesem Beruf ihr ganzes Arbeitsleben lang

treu. Im Jahr 1967 war sie in das St.-Martini-Krankenhaus nach Duderstadt gekommen, nachdem sie zuvor schon in anderen Einrichtungen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern gearbeitet hatte.

Im Eichsfeld fühlt sich die 101-Jährige sehr wohl: „Mir gefällt die Gemeinschaft. Die Menschen halten hier alle sehr zusammen.“

Zu den Gratulanten gehörte Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU). „Es ist eine Gnade, so alt zu werden“, sagte er zu Palka. Sie verriet ihm und anderen Gästen ihren größten Wunsch: „Nie wieder Krieg.“

Schneller Fortschritt bei Sanierung

Teilstück Industriestraße frei / Heute Start in Wolfsgärten

Duderstadt (lo). Das Wetter hält sich nicht an das städtische Protokoll. So wurde am vergangenen Freitag förmlich der Abschluss der Sanierung eines Teilstücks der Industriestraße begangen. Rollen kann der Verkehr dort aber noch nicht. Die neue, 20 Zentimeter dicke Bitumenschicht ist noch zu weich.

Bei den derzeitigen Temperaturen wird es voraussichtlich noch bis in die Mitte dieser Woche dauern, bis das Teilstück freigegeben wird. So blieb das obligatorische Durchschneiden eines Absperrbandes im Beisein zahlreicher Vertreter aus Politik, beteiligter Firmen und der Anlieger mehr als sonst eine symbolische Handlung.

Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU) nutzte jedoch die Gelegenheit, allen

für ihren Beitrag zu dem schnellen Baufortschritt zu danken. Auf vier Jahre war die Sanierung des kompletten Straßenzuges Industriestraße (erstes Teilstück freigegeben im Jahr 2008), Max-Näder-Straße und Am Euzenberg (freigegeben 2009) sowie des folgenden Abschnitts Wolfsgärten geplant. Das werde nun in drei Jahren geschafft. „Wir wollen noch vor Weihnachten fertig sein“, so Nolte.

Für Anwohner, Betriebe und Kunden hätten die Bauarbeiten eine Belastung bedeutet, so Nolte. Es sei jedoch alles getan worden, um diese so gering wie möglich zu halten. Das werde auch im nun folgenden Bauabschnitt versucht, versprach der Bürgermeister. Anfang dieser Woche soll es dazu noch ein Abstimmungsgespräch mit den

betroffenen Anliegern geben. Die Kosten für den abgeschlossenen Bauabschnitt belaufen sich, wie auch für das nun anstehende Teilstück, auf rund eine Million Euro. Das Gesamtprojekt war mit einem Investitionsvolumen von rund 6,5 Millionen Euro berechnet. Ein großer Teil dieses Betrages wird aus öffentlichen Kassen bezuschusst. Den Rest bringen die Stadt und die Anlieger auf.

Wie groß der Anliegeranteil sein wird, konnte Nolte nicht sagen. Das werde gerade nach der Gebührensatzung in einem komplexen Verfahren errechnet. Die Bescheide für den ersten, 2008 abgeschlossenen Bauabschnitt würden in der zweiten Jahreshälfte rausgehen, kündigte Johannes Böning, Chef des städtischen Fachdienstes Tiefbau, an.



Noch weich: Trotz Fertigstellung wird das Teilstück der Industriestraße erst in dieser Woche für den Verkehr frei gegeben. Blank

Einbahnstrasse

Für die Sanierung des Straßenzuges Max-Näder-Straße/Industriestraße/Wolfsgärten starten am heutigen Montag die Arbeiten. Er erstreckt sich von der Einmündung Bahnhofstraße bis zur Einmündung der Ziegeleistraße. Deshalb wird dieser Abschnitt ab heute halbseitig gesperrt. Es tritt eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Bahnhofstraße in Kraft. Sie wird bis zum Abschluss der Arbeiten Bestand haben.

Auf ein Wort

Die Haarkur

Vor Jahren habe ich daheim mal den Versuch unternommen, mir die Haare selbst zu tönen. Schwabinnen sparen bekanntlich gerne. Doch in diesem Fall ging der Schuss leider nach hinten los. Die Aktion im Badezimmer bescherte mir einen ruinierten Bademantel und zwei verschmierte Handtücher, die nie mehr weiß wurden. Überdies entpuppte sich das „dezent Wallnussbraun“ als tiefes Schwarz. Gut vier Wochen lang sah ich aus wie ein Gruftie, der ein bisschen in die Jahre gekommen ist. Wenn ich durch die Kantine ging, schienen die Leute förmlich zu erschrecken. Ich schwor mir, bei der Schönheitspflege nie mehr zu knausern. Doch neulich holte mich die Vergangenheit wieder ein. Ich hatte in einem Wartezimmer eine Frauenzeitschrift durchgeblättert und auf Seite 45 ein paar Anleitungen zur Herstellung von Haarkuren entdeckt. „Rein biologisch und unschlagbar preiswert“ seien die Mixturen, hieß es da. Das Eigelb-Rezept prägte sich mir besonders ein. Binnen einer Viertelstunde würden meine Haare „samtig schimmern“, schrieb das Blatt. „Und das für nur 40 Cent.“ Ich war beeindruckt und beschloss, nach Feierabend zur Tat zu schreiten.

Im Nu waren zwei Eigelb aufgeschlagen und auf dem Kopf verteilt. Über meinem linken Auge tropfte es ein wenig. Ich legte mir ein Handtuch um und ging nach draußen. Leider hatte ich die Intensität der Sonne auf meinem Südwest-Balkon unterschätzt. Der Aggregatzustand des Eigelbs änderte sich. Plötzlich hatte ich Röhrei auf dem Kopf. „Du warst in Chemie immer eine Nichte“, dachte ich so vor mich hin und machte mich in Richtung Badezimmer auf, um die Beschörung zu beseitigen. Doch plötzlich klingelte es an der Wohnungstür. Ich machte auf. Es war eine Nachbarin, die sich nur ein Tässchen Zucker ausleihen und scheinbar ihren Augen nicht trauen wollte. „Tach, Anneliese“, hörte ich mich sagen. „Das ist eine Haarkur, die wirklich unschlagbar günstig ist.“ *shi*

Mofa-Fahrer schwer verletzt

Katlenburg (asg). Schwere Kopfverletzungen hat ein 16-jähriger Jugendlicher aus Katlenburg bei einem Unfall am Freitagabend erlitten. Der junge Mann hatte sich gegen 19.15 Uhr mit seiner Mofa zum Linksabbiegen auf der Northheimer Straße eingeordnet. Eine 23-jährige Autofahrerin aus Annaberg (Erzgebirge), die dem Mofa folgte, erkannte die Situation nicht und überholte das Gefährt. Mofa und Auto kollidierten, wobei der 16-jährige auf die Fahrbahn stürzte. Bei dem Aufprall erlitt er eine schwere Kopfverletzung und musste ins Göttinger Klinikum gebracht werden.

E-MAIL

redaktion@eichsfelder-tageblatt.de